



Medienmitteilung

Gemeindeverbände thematisieren OeV-Bahnlinie von Basel nach Winterthur

„Wiederinbetriebnahme der Rheintalbahn – Chance für zwei Regionen»

Bad Zurzach, 23. Januar 2020 – An einem gemeinsamen Informationsanlass der Gemeindeverbände aus dem Fricktal und dem Zurzibiet im Informationszentrum des Kernkraftwerks Leibstadt wurde die Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie Rheintalbahn diskutiert. Grundlage bildete eine Studie der Firma Metron in Brugg, die von den beiden Planungsverbänden in Auftrag gegeben worden war. Eingeladen waren Behördenvertreter der Anrainergemeinden der Rheintalbahn. Das Fazit der Diskussion der rund 50 anwesenden Behördenvertreter war die klare Zustimmung zu weiteren Massnahmen, um zu kämpfen für das Anliegen der Wiederbelebung der Rheintalbahn.

Aargauer Kantonsräte hatten in einem Vorstoss vom 5. November 2019 die Wiedereinführung einer Interregio-Bahnverbindung von Winterthur nach Basel gefordert. Die erstrebte Rheintallinie mit Halten in Bülach, Bad Zurzach, Koblenz, Stein-Säckingen und Rheinfeldern verbinde die Zentren am Hochrhein und habe ein genügend grosses Passagierpotenzial. Sie sei mit relativ kleinen Infrastrukturkosten umsetzbar und biete den Passagieren eine komfortable, schnelle Verbindung ohne Umsteigen. Verwiesen wurde auf eine Bachelorarbeit der ZHAW, die Fakten zur Unterstützung dieser Forderung liefert. Der Regierungsrat hielt in seiner Antwort vom 7. Januar 2020 fest, dass er grundsätzlich nichts gegen eine sofortige Wiedereinführung einzuwenden hätte. Die Betriebskosten seien jedoch zu hoch weshalb das Anliegen abzulehnen sei.

Die beiden Planungsverbände stellten nun die Thematik an einem Behördenanlass zur Diskussion. Meinrad Schraner, Vizeammann Laufenburg, präsentierte Vorgeschichte, Hintergründe und Lösungsansätze und ging im Detail auf die Metron-Studie ein. Diese hatte zum Ziel, aufzuzeigen, wie die Erschliessung dieser Region mit dem öffentlichen Verkehr generell verbessert werden könnte.

Sieben Stossrichtungen werden in der Metron-Studie aufgezeigt: Dabei geht es um die Anbindung an den Fernverkehr nach Basel und Winterthur, vor allem aber um Massnahmen im OeV. So durch den Ausbau von umsteigefreien Busverbindungen, Fahrplanverdichtungen und der Prüfung eines Rheintalbusse zwischen Laufenburg und Koblenz. Eine hilfreiche Stossrichtung wäre auch der Abbau von Tarifhemmnissen im grenzüberschreitenden Verkehr. Schraner kam zum Schluss, dass die Wiederbelebung der Rheintallinie bestimmend sei für die Bedeutung und das Wachstum der Region.

In der Diskussion wurde einhellig unterstrichen, dass es gelte, die Forderung der Wiederbelebung der Rheintallinie zu vertiefen, zu verstetigen und zu fördern. Die Buslinien werden diesbezüglich zwar als hilfreich angesehen, ein wichtiger Schwerpunkt liege aber auf Verbindungen der Bahn. Im Sisslerfeld werde eine grosse Entwicklung stattfinden und man müsse vorausdenken. Zudem mache es wenig Sinn, wenn aus der Schweiz zwar Gelder für die Elektrifizierung der Hochrheinstrecke in Deutschland ausgegeben würden, im Gegenzug jedoch keine Bereitschaft bestehe, Gelder in die Regionen Fricktal und Zurzibiet zu investieren. Auch aus Klimasicht sei die Förderung des OeV zentral. Zudem werde im Fricktal ein Gymnasium geschaffen, was die Nachfrage auch erhöhen könne. Eine alternative Bahnlinie zwischen Basel und Winterthur wäre auch aus Sicherheitsüberlegungen sinnvoll.



Für Rückfragen und ergänzende Informationen:

Bruno Hofer, Geschäftsleiter ZurzibietRegio, 056 249 17 08

Judith Arpagaus, Geschäftsleiterin Fricktal Regio, 062 874 47 40